






## 2.1.2 Großer Denker – tiefe Gedanken: Friedrich Nietzsche

### Lernziele:



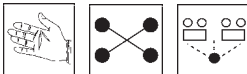
Die Schüler sollen




- das Leben und den Charakter des Philosophen Friedrich Nietzsche kennen lernen,
- sich mit der Zeit beschäftigen, in der er seine Gedanken entwickelt hat,
- philosophische Gedanken als historische verstehen und sie experimentell für ihre eigene Zeit aktualisieren.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>1. Stunde: Wer war Friedrich Nietzsche?</p> <p>Anhand eines Bildes von Nietzsche und einiger Zitate zu seiner eigenen Person und zu seinem eigenen Denken sollen die Schüler eine Charakteristik Nietzsches entwerfen. Zuerst betrachten sie das Bild und nennen Adjektive, die an der Tafel gesammelt werden. Dann werden die Zitate gelesen. An der Tafel werden weiter Adjektive gesammelt, die den Schülern dazu einfallen. Im offenen Sitzkreis sollen die Schüler dann ihren persönlichen Eindruck über Nietzsche diskutieren. Entspricht es dem, was sie sich unter Philosophie vorstellen? Entspricht Nietzsche dem Bild, dass sie sich von einem Philosophen machen? In einer dritten Adjektivliste sollte das Idealbild beschrieben werden, das die Schüler von der Philosophie und von den Philosophen haben.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;">   </div> <p>Auf dem Arbeitsblatt ist ein Bild von Nietzsche zu sehen. Darunter stehen drei Zitate Nietzsches über sein Denken und über seine eigene Person. → <b>Arbeitsblatt 2.1.2/M1**</b></p>
<p>2. und 3. Stunde: Friedrich Nietzsches Leben</p> <p>Die Schüler sollen selbst über Nietzsche recherchieren. Dazu werden verschiedene Medien eingesetzt: Bücher und das Internet. In einer Bibliothek sollen sie auf eigene Faust nachsehen, was sie zu Nietzsche in den Lexika und den Biografien finden. Im Internet sollen sie unter <a href="http://www.google.de">www.google.de</a> nachsehen, welche Hinweise es zu Nietzsche gibt. Anschließend wird alles zusammengetragen. Die Schüler sollen über die Erfahrungen bei ihrer Recherche berichten. Dann werden wichtige Daten an der Tafel gesammelt. Diese Daten werden schließlich von den verschiedenen Arbeitsgruppen auf einer großen Zeitleiste, die an die Wand im Klassenraum geheftet wird, notiert. Dazu kommen Fotos von Nietzsche und eine Liste von Büchern, in denen Daten zu Nietzsche gefunden wurden.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;">    </div> <p>Auf dem Arbeitsblatt ist eine kleine Zeitleiste abgedruckt. Darunter stehen die einzelnen Rechercheaufträge. → <b>Arbeitsblatt 2.1.2/M2**</b></p>

## 2.1 Grundlegende Fragen in der Philosophie

## 2.1.2 Friedrich Nietzsche

<p><b>4. Stunde: Friedrich Nietzsche: Nihilismus</b></p> <p>Die Schüler sollen anhand eigener Recherche und eigener Überlegungen die Bedeutung eines philosophischen Fachterminus erarbeiten.</p> <p>Dazu müssen sie zuerst in verschiedenen Lexika recherchieren, was sie zum Begriff <i>Nihilismus</i> finden. Die Ergebnisse der Recherche werden an der Tafel in Stichpunkten gesammelt. Verglichen werden soll das Gesammelte zuerst mit einem Zitat von Nietzsche, in dem er seine Auffassung von Nihilismus erklärt.</p> <p>Anhand von Aussagesätzen sollen die Schüler anschließend in Gruppenarbeit nihilistische Positionen von nicht-nihilistischen unterscheiden. In der Gruppe sollen sie diskutieren, woran sie erkennen, ob ein Satz eine nihilistische Aussage enthält. Ihre Ergebnisse sollen sich die Gruppen dann gegenseitig vorstellen.</p>	 <p>Auf dem Arbeitsblatt steht ein Zitat von Nietzsche, in dem er seine eigene Position definiert.</p> <p>Es folgt eine Reihe von einfachen Aussagesätzen, in denen nihilistische und nicht-nihilistische Aussagen gemacht werden.</p> <p>Lösungen: nihilistische Aussagen = 1, 4, 5, 7, 8, 11.</p> <p>→ <b>Arbeitsblatt 2.1.2/M3*</b></p>
<p><b>5. Stunde: Gott ist tot!</b></p> <p>Anhand einer Parabel Nietzsches, in der die philosophische Position des Nihilismus mit einer kurzen Erzählung erläutert wird, sollen die Schüler die Wirkung des nihilistischen Gedankens auf die Menschen erklären. Was mutet der Nihilismus den Menschen zu? Der Text von Nietzsche wird gemeinsam gelesen. Im Anschluss daran sollen die Schüler in einer Fragerunde zum Text erklären, warum der Mensch als „toll“ bezeichnet wird und warum die Umwelt so ablehnend auf ihn reagiert.</p> <p>Dann sollen die Schüler in Zweiergruppen die nihilistischen Aussagesätze im Text markieren und erklären, warum sie nihilistische Aussagen enthalten.</p> <p>Ebenfalls in Zweiergruppen sollen die Schüler sich dann in einen Menschen versetzen, der an Gott glaubt und dem gesagt wird, Gott sei tot. Zu sammeln sind Stichpunkte über den Orientierungsverlust, der damit einhergeht. In einer offenen Runde sollen dann die einzelnen Stichpunkte vorgestellt werden. Zugleich werden sie an der Tafel gesammelt.</p>	 <p>Der Text „Der tolle Mensch“ von Nietzsche bringt mit einer kraftvollen Parabel den Gedanken des Nihilismus in seiner schärfsten Form auf den Punkt. Zugleich zeigt er die Verfassung desjenigen, der den Nihilismus radikal denkt (der tolle Mensch). Und er zeigt die erschrockene, von Unverständnis geprägte Reaktion der Mitmenschen.</p> <p>→ <b>Arbeitsblatt 2.1.2/M4***</b></p>
<p><b>6. Stunde: Nietzsche und seine Zeit</b></p> <p>Wie in der zweiten Stunde recherchieren die Schüler wichtige Daten der Zeitgeschichte (1844-1900) auf eigene Faust. Dafür gehen sie in die Bibliothek und suchen unter <a href="http://www.google.de">www.google.de</a> (Stichworte: Geschichte, 19. Jahrhundert). Anschließend werden die Ergebnisse der Recherche in der Klasse an der Tafel gesammelt und Erfahrungen bei der Recherche ausgetauscht.</p>	 <p>Auf dem Arbeitsblatt ist eine kleine Zeitleiste abgedruckt. Darunter stehen die einzelnen Rechercheaufträge.</p> <p>→ <b>Arbeitsblatt 2.1.2/M5***</b></p>

<p>Dann wird unter die Zeitleiste mit Nietzsches Leben eine zweite Zeitleiste geheftet, auf der die Arbeitsgruppen die wichtigsten Daten eintragen und die wichtigsten Bilder aufkleben.</p>	
<p><b>7. Stunde: Nietzsche und das Ende des Jahrhunderts</b></p> <p>Impulsfragen: <i>Wie haben sich die Schüler Silvester 1999 gefühlt? Ging für sie etwas Großes zu Ende? Hat etwas Großes begonnen?</i> Mithilfe einer kurzen Geschichte über eine Begegnung mit Nietzsche, die gemeinsam gelesen wird, sollen die Schüler Nietzsches Gedanken auf ihre eigene Zeit übertragen. Die Silvesterbegegnung mit Nietzsche sollen sie zur eigenen Epochenbeschreibung benutzen. In 4er-Gruppen sollen sie sich mit je einer Frage beschäftigen, die Nietzsche auf der Silvesterparty stellt. Anschließend werden die Ergebnisse vorgestellt und in einer offenen Runde diskutiert.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Der Text gibt einen Erlebnisbericht von einer Begegnung mit Nietzsche am Silvesterabend 1999. Am Ende werden von Nietzsche Fragen gestellt, die der Ich-Erzähler mithilfe der anderen Gäste auf der Silvesterfeier beantworten will. Diese Fragen finden sich dann in den Arbeitsaufträgen wieder. →Text 2.1.2/M6**</p>

**Tipp:**

- Sasranski, Rüdiger: Nietzsche. Biographie seines Denkens, Hanse Verlag, München 2000
- Raymond J. Benders u.a.: Friedrich Nietzsche. Chronik in Bildern und Texten, dtv, München 2000
- Kaufmann, Walter: Nietzsche. Philosoph, Psychologe, Antichrist, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1988

## 2.1 Grundlegende Fragen in der Philosophie

## 2.1.2/M1\*\* Friedrich Nietzsche

## Wer war Friedrich Nietzsche?



(Bild aus: Ivo Frenzel: Friedrich Nietzsche, Rowohlt Taschenbuch Verlag, 32. Auflage, Reinbek 2002, S. 70)

„Mein Los ist, dass ich der erste *anständige* Mensch sein muss, dass ich mich gegen die Verlogenheit von Jahrtausenden im Gegensatz weiß ... Ich erst habe die Wahrheit entdeckt, dadurch, dass ich zuerst die Lüge als Lüge empfand – roch ... Mein Genie ist in meinen Nüstern ...“

(Friedrich Nietzsche: *Ecce Homo. Wie man wird, was man ist.* In: Johann Prossliner: *Lexikon der Nietzsche-Zitate*, dtv, München 2001, S. 34f.)

„Ich kenne mein Los. Es wird sich einmal an meinen Namen die Erinnerung an etwas Ungeheures anknüpfen – an eine Krise, wie es keine auf Erden gab, an die tiefste Gewissens-Kollision, an eine Entscheidung, heraufbeschworen gegen alles, was bis dahin geglaubt, gefordert, geheiligt worden war. Ich bin kein Mensch, ich bin Dynamit.“

(Friedrich Nietzsche: *Ecce Homo. Wie man wird, was man ist.* In: Johann Prossliner: *Lexikon der Nietzsche-Zitate*, dtv, München 2001, S. 29)

„Ja ich weiß, woher ich stamme!  
Ungesättigt gleich der Flamme  
Glühe und verzehr' ich mich.  
Licht wird alles, was ich fasse,  
Kohle alles, was ich lasse:  
Flamme bin ich sicherlich!“

(Friedrich Nietzsche: *Fröhliche Wissenschaft.* In: Johann Prossliner: *Lexikon der Nietzsche-Zitate*, dtv, München 2001, S. 29)

## Arbeitsaufträge:

1. Betrachte das Bild von Friedrich Nietzsche und lies die Zitate, die aus berühmten Werken von ihm stammen. Kannst du diesen Philosophen anhand des Fotos und des Textes charakterisieren? Was für ein Typ war er? Mach' eine Liste von Adjektiven, die zu ihm und zu seiner Philosophie passen könnten.
2. Du bist auf einer Party und lernst einen jungen Mann kennen, der dir erzählt, er sei Dynamit und der genau das sagt, was Nietzsche im Zitat oben gesagt hat. Was würdest du von ihm denken?

## Friedrich Nietzsche: Gott ist tot!

### Der tolle Mensch

Habt ihr nicht von jenem tollen Menschen gehört, der am hellen Vormittag seine Laterne anzündete, auf den Markt lief und unaufhörlich schrie: „Ich suche Gott! Ich suche Gott!“

Da dort gerade viele von denen zusammen standen, welche nicht an Gott glaubten, so erregte er ein großes Gelächter. „Ist er denn verloren gegangen?“, sagte der eine.

5 „Hat er sich verlaufen wie ein Kind?“, fragte der andere.

„Oder hält er sich versteckt? Fürchtet er sich vor uns? Ist er zu Schiff gegangen? Ausgewandert?“, so schrien und lachten sie durcheinander.

Der tolle Mensch sprang mitten unter sie und durchbohrte sie mit seinen Blicken.

„Wohin ist Gott?“, rief er. „Ich will es euch sagen! Wir haben ihn getötet – ihr und ich! Wir alle sind seine

10 Mörder! Aber wie haben wir das gemacht? Wie vermochten wir das Meer auszutrinken? Wer gab uns den Schwamm, um den ganzen Horizont wegzuwischen? Was taten wir, als wir diese Erde von der Sonne losket-

teten? Wohin bewegt sie sich nun? Stürzen wir nicht fortwährend? Und rückwärts, seitwärts, vorwärts, nach allen Seiten? Gibt es noch ein Oben und ein Unten? Irren wir nicht durch ein unendliches Nichts? Haucht

15 Nacht? ... Gott ist tot! Gott bleibt tot! Und wir haben ihn getötet! ... Das Heiligste und das Mächtigste, was die Welt bisher besaß, es ist unter unseren Messern verblutet – wer wischt dieses Blut von uns ab? ...

Hier schwieg der tolle Mensch und sah wieder seine Zuhörer an: Auch sie schwiegen und blickten befrem-

det auf ihn. Endlich warf er seine Laterne auf den Boden, dass sie in Stücke sprang und erlosch.

20 „Ich komme zu früh, sagte er dann, ich bin noch nicht an der Zeit. Dies ungeheure Ereignis ist noch unterwegs und wandert – es ist noch nicht bis zu den Ohren der Menschen gedrungen. Blitz und Donner brauchen Zeit, das Licht der Gestirne braucht Zeit, Taten brauchen Zeit, auch nachdem sie getan sind, um gesehen und gehört zu werden. Diese Tat ist ihnen immer noch ferner als die fernsten Gestirne, und doch haben sie diese Tat getan!“

Man erzählt noch, dass der tolle Mensch des selbigen Tages in verschiedene Kirchen eingedrungen sei und 25 darin ein Requiem angestimmt habe. Hinausgeführt und zur Rede gestellt, habe er immer nur dies entgegnet: „Was sind denn diese Kirchen noch, wenn sie nicht die Grüfte und Grabmäler Gottes sind.“

\* toll: verrückt

(Friedrich Nietzsche: *Die Fröhliche Wissenschaft*. In: Walter Kaufmann: *Nietzsche. Philosoph, Psychologe, Antichrist*, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1988, S. 112 f. )

### Arbeitsaufträge:

1. Im tollen Menschen hat Nietzsche sich selbst und seine Beziehung zu seinen Mitmenschen beschrieben. Was für ein Bild hat Nietzsche von sich? Und was glaubt er, wie einflussreich seine Gedanken sind? Warum glaubt er, dass ihn niemand versteht?
2. Den tollen Menschen kann man als einen Nihilisten bezeichnen, der überzeugt ist von der „absoluten Unhaltbarkeit des Daseins“, wie Nietzsche gesagt hat. Lies den Text und unterstreiche die Sätze, in denen er nihilistische Aussagen macht. Sammelt die Sätze an der Tafel.
3. Der tolle Mensch sagt: „Stürzen wir nicht fortwährend? Und rückwärts, seitwärts, vorwärts, nach allen Seiten? Gibt es noch ein Oben und ein Unten? Irren wir nicht durch ein unendliches Nichts? Haucht uns nicht der leere Raum an? Ist es nicht kälter geworden? Kommt nicht immerfort die Nacht und mehr Nacht?“ Warum hängt das mit dem Tod Gottes zusammen? Notiere mit deinem Nachbarn zusammen stichwortartig Ideen.